

NEW ORDER.

ZUR KIPFFIGUR ORDNUNG/STÖRUNG

Tagung des ERC-Starting Grant *Principle of Disruption*
16.–18. November 2017, Technische Universität Dresden

Angesichts der Persistenz ökonomischer, politischer und ökologischer Krisen wird derzeit der Ruf nach neuen Ordnungen laut, welche die Kontingenz und Dynamik moderner Wirklichkeiten in Stabilität und Überschaubarkeit rücküberführen sollen. Wenn populistische Bewegungen etwa versprechen, die aktuellen Migrationsbewegungen in ‚geordnete Bahnen‘ zu lenken, und Politiker wie Donald Trump ihre Erfolge vor allem Ordnungsversprechen zu verdanken scheinen, geben sie vorderhand das Ziel einer sozialen Entstörung aus; zugleich aber stören sie selbst bestehende Organisationsformen, denen sie die Fähigkeit aberkennen, noch länger Ordnung stiften zu können. Parallel hierzu suchen etablierte Ordnungen solche Störmomente präventiv einzuhegen und bewegen sich damit ebenfalls innerhalb der Kippfigur Ordnung/Störung.

Die Tagung NEW ORDER befasst sich mit dieser Kippfigur Ordnung/Störung, deren Wahrnehmung und Funktionalität über drei mögliche Perspektivierungen rekursiv ausgelotet werden soll. Untersucht werden Epistemologien, Imaginationen und Praktiken, die zum Tragen kommen, wenn etablierte Ordnungssysteme gestört, gegeneinander ausgespielt oder durch vermeintlich „neue Ordnungen“ ersetzt werden sollen.

EPISTEMOLOGIEN DER ORDNUNG/STÖRUNG

Diese Sektion befasst sich mit den Wandlungen und der Genealogie der Kippfigur Ordnung/Störung. Die Hypothese lautet, dass in der kritischen Bestandsaufnahme politischer Ordnungskonzepte tradierte Narrationen, Deutungsmuster und Semantiken identifiziert werden können, die in Krisendiskursen reflektiert oder in aktualisierter Form adaptiert werden. Den jeweiligen (Leit-)medien kommt dabei die Funktion zu, komplexe Theoriekonzepte interdiskursiv zu bearbeiten und zu popularisieren.

Die Frage, ob alte Hygienediskurse und (sozial-)darwinistische Konzepte sowie Debatten um ‚Ansteckung‘ aktuell aufgegriffen und neu geführt werden, kann dabei ebenso Ausgangspunkt der Analysen sein wie Aktualisierungen altbekannter Konzepte von souveräner

DISRUPTION

NEW

Staatlichkeit, Nation oder Identität. Auch der Einfluss von physikalischen (Entropie) und biologischen (Krankheit, Verfall) Modellen auf gegenwärtige Überlegungen zu Staatsordnungen oder von Konzepten wie Aufklärung, Kulturkritik und sozialrevolutionärer Protest auf populistische Positionen der Verteidigung von Gemeinschaft gegen Gesellschaft (oder umgekehrt) wären mögliche Gegenstände eines epistemologischen Zugriffs auf das Thema.

MAGINATIONEN DER ORDNUNG/STÖRUNG

Diese Sektion folgt der Annahme, dass gesellschaftliche Ordnungssysteme ihre Evidenz nicht zuletzt durch fiktionale Erzählungen, Kollektivsymbole und affektgeladene Bildensembles gewinnen. Populärkulturelle Imaginationen konkreter Gesellschaftsformen, politischer Praktiken und identitätspolitischer Ordnungsmuster (Gender, Class, Race, Religion) reproduzieren gleichwohl nicht nur die etablierten Ordnungsvorstellungen, sondern fordern diese auch heraus und ergänzen oder konfrontieren sie mit abweichenden Varianten oder bislang marginalisierten Alternativen. Das Imaginäre einer Gesellschaft enthält somit konkurrierende Vorstellungen von Ordnung respektive Störung, die sich gegenseitig stützen, aber auch in Frage stellen können und so in der Kippfigur oszillieren.

Zu fragen wäre demnach, inwiefern populärkulturelle und künstlerische Ausdrucksformen in der Lage sind, entlang verdichteter Erzählungen Konstellationen von Abbruch und Neuanfang (Revolutionen, neue Ordnungen) vor Augen zu stellen und damit das Kippen eines Systems als Denk- und Handlungsmöglichkeit zu entwerfen. Entsprechende Vortragsthemen wären etwa Resonanzen zwischen (post-)faktischen und imaginären Ordnungen oder unterschiedlichen ‚Figuren der Ordnung‘ (der Führer, die Mutter, der*die Sachverständige, aber auch: die Grenze, der Plan, die Hierarchie), die sich in Abgrenzung bzw. Ergänzung zu populären ‚Figuren der Störung‘ (wie etwa Hacker*innen und Terrorist*innen oder die Cyborg) formieren.

PRAKTIKEN DER REORGANSATION/VER-STÖRUNG

Drittens sollen in der Tagung Verfahren und Praktiken beleuchtet werden, die Ordnungen zu verstören suchen, um „neue“ Ordnungen – die vermutlich auf einer alten fußen – zu etablieren. Entscheidend

ORDER

sind die jeweiligen Ausprägungen der Kippfigur, verbunden mit der Frage, inwieweit die Konstellationen von Ordnung/Störung sowie Kunst/Politik überhaupt noch Differenzen ‚reaktionärer‘ und ‚progressiver‘ Positionen erkennen lassen. Die Sektion beschäftigt sich dabei sowohl mit Ausdrucksformen des Politischen (etwa dem*der konservativen Revolutionär*in als ästhetischer Inszenierungsform) als auch mit künstlerischen Verhandlungen und Interventionen (Performances, Aktionen, Ausstellungen etc.).

In möglichen Beiträgen könnten Praktiken der Grenzziehung oder der In- und Exklusion ebenso in den Blick geraten wie Normalisierungs- („Wir schaffen das!“) und Kampf-Rhetoriken („Man wird ja noch sagen dürfen...“), die neue Ordnungen respektive Störungen alter Organisationsformen anstreben. Nachzugehen wäre zudem der gesellschaftlichen Bedeutung von Invektiven wie etwa den „Shitstorms“ in den sozialen Medien oder den Hassreden radikaler Gruppierungen im Dienste impliziter oder explizierter Ordnungsvorstellungen. Auch ästhetische Programme wie der neue Realismus oder die ‚Renaissance des Erzählens‘ verbinden oftmals Strategien der Störung mit einer – mitunter selbst kaum reflektierten – Sehnsucht nach Entstörung und könnten somit als verschobene Wiederbelebungen alter Ordnungsverfahren gelesen werden.

Vorschläge für Beiträge bitten wir Sie in Form eines Arbeitstitels und eines knappen Abstracts bis zum 20. Februar 2017 an folgende Email-Adresse zu senden: anna.schuermer@tu-dresden.de. Die Vortragsdauer sollte 30 Minuten nicht überschreiten. Reise- und Übernachtungskosten werden übernommen.

DISRUPTION